

Ryoji-Noyori-Preis für Masakatsu Shibasaki

Der Ryoji-Noyori-Preis, der von der Takasago International Corporation gestiftet und von der japanischen Gesellschaft für präparative organische Chemie (SSOCJ) verwaltet wird, wird seit seiner Einführung 2002 zur Erinnerung an die Nobelpreisvergabe an Ryoji Noyori und das 60-jährige Bestehen der SSOCJ jährlich verliehen. 2012 ging der Preis an Masakatsu Shibasaki (Institute of Microbial Chemistry (BIKAKEN), Tokio) für die Einführung des Konzepts der kooperativen asymmetrischen Katalyse und die Entwicklung hoch atomökonomischer C-C-Verknüpfungen sowie der katalytischen asymmetrischen Synthese bioaktiver Verbindungen. Sein Aufsatz über die asymmetrische Katalyse findet sich im Anfang des Jahres erschienenen Jubiläumshft der *Angewandten Chemie*;[1a] zudem hat er in *Chemistry—An Asian Journal* über katalytische asymmetrische Additionsreaktionen geschrieben.[1b] Shibasaki promovierte 1974 bei Shun-ichi Yamada an der Universität Tokio. 1974–1977 war er Postdoc bei E. J. Corey an der Harvard University und 1977–1983 Associate Professor in der Gruppe von Shiro Ikegami an der Teikyo-Universität. 1986 wechselte er als Gruppenleiter an das Sagami Chemical Research Center und wurde noch im gleichen Jahr Professor an der Hokkaido-Universität. 1991 wurde er dann Professor an der Universität Tokio und 2010 Direktor von BIKAKEN. Shibasaki gehört den International Advisory Boards der *Angewandten Chemie* und von *Chemistry—An Asian Journal* sowie dem Editorial Board von *Chemistry—A European Journal* an.

New Year Honours für Carol V. Robinson und Susan E. Gibson

Zwei britische Chemikerinnen wurden in der New Year Honours List 2013 geehrt.

Carol V. Robinson (University of Oxford) wurde für ihre Verdienste um Wissenschaft und Industrie zur Dame Commander of the Order of the British Empire (DBE) ernannt. Robinson begann ihre Laufbahn bei Pfizer Ltd. und studierte am Canterbury College of Technology, am Medway College of Technology und an der University of Wales. Sie promovierte 1982 bei Dudley H. Williams an der University of Cambridge. Nach einem MRC Training Fellowship an der University of Bristol (1982–1983) und einem Postgraduiertendiplom in Informationstechnologie von der University of Keele (1991) war sie Postdoc (1991–1995) und Royal Society University Research Fellow (1995–2001) an der University of Oxford. 2001 wurde sie Professorin für Massenspektrometrie an der University of Cambridge, und 2006 erhielt sie

eine Forschungsprofessur der Royal Society. 2009 kehrte sie als Dr. Lee's Professor of Physical and Theoretical Chemistry an die University of Oxford zurück. Im Zentrum ihrer Forschungen steht der Einsatz der Massenspektrometrie für das Studium von Proteinstrukturen, -funktionen und -wechselwirkungen. Ihre Zurschrift über die Konformationen von Protein p53 in der Gasphase erschien im Jubiläumshft der *Angewandten Chemie*.^[2] Robinson wurde zudem der Anatrace Membrane Protein Award 2013 der American Biophysical Society verliehen.

Susan E. Gibson (Imperial College London) wurde für ihre Verdienste um die Chemie und den naturwissenschaftlichen Unterricht zum Officer of the Order of the British Empire (OBE) ernannt. Gibson studierte an der University of Cambridge und promovierte 1984 bei Stephen G. Davies an der University of Oxford. Nach Forschungsaufenthalten in Oxford (1984) und bei Albert Eschenmoser an der ETH Zürich (1985) begann sie 1985 ihre unabhängige Laufbahn an der University of Warwick in Großbritannien. 1990 wechselte sie an das Imperial College London, und 1999 wurde sie Daniell Professor of Chemistry am King's College London. 2003 kehrte sie als Professorin für Chemie an das Imperial College London zurück. Sie befasst sich vorrangig mit übergangsmetallvermittelten Reaktionen, vor allem mit stöchiometrischer Eisen-Vinylketen- und Chrom-Aren-Chemie, sowie mit katalytischer Palladium- und Cobaltchemie. Im *European Journal of Organic Chemistry* hat sie die Synthese und Folgeaktionen von Gossonorol vorgestellt.^[3] Gibson ist Mitglied im Editorial Board von *Chemistry—A European Journal*.

Clara-Immerwahr-Preis für Jennifer K. Edwards

Mit dem Clara-Immerwahr-Preis wird jedes Jahr eine herausragende Nachwuchswissenschaftlerin auf dem Gebiet der Katalyse geehrt. Der Preis wurde 2011 vom Exzellenzcluster UniCat, der an der Technischen Universität Berlin angesiedelt ist, eingerichtet und umfasst 15 000 € Unterstützung für Kooperationen mit UniCat-Gruppen. 2013 geht der Preis an Jennifer K. Edwards (Cardiff University). Edwards studierte an der Cardiff University, promovierte dort 2006 bei Graham Hutchings und arbeitet derzeit als Senior Research Fellow am Cardiff Catalysis Institute. Zu ihren Forschungsinteressen zählt die Entwicklung von Gold-Palladium-Legierungen für die Synthese von Wasserstoffperoxid, über die sie sowohl in der *Angewandten Chemie* als auch in *ChemCatChem* berichtet hat.^[4a,b]

Vorgestellt ...



M. Shibasaki



C. V. Robinson



S. E. Gibson



J. K. Edwards



O.S. Wolfbeis

Clemens-Winkler-Medaille für Otto S. Wolfbeis

Otto S. Wolfbeis (Universität Regensburg) erhielt von der Fachgruppe Analytische Chemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) die Clemens-Winkler-Medaille für sein wissenschaftliches Lebenswerk und die Förderung der analytischen Chemie. Außerdem wurde ihm kürzlich die Hanuš-Medaille der Česká společnost chemická (tschechische chemische Gesellschaft) für seine Arbeiten zu chemischen Sensoren und Biosensoren verliehen. Wolfbeis studierte an der Universität Graz und promovierte dort 1972 bei Hans Junek. Nach Postdoktoraten bei Ernst A. Koerner von Gustorf am Max-Planck-Institut für Strahlenchemie (heute: MPI für chemische Energiekonversion), Mülheim an der Ruhr (1972–1974), und Ernst Lippert an der Technischen Universität Berlin (1976–1977) begann er seine unabhängige Forschung 1977 an der Universität Graz. 1995 wurde er Professor für analytische und Grenzflächenchemie an der Universität Regensburg. Wolfbeis und seine Forschungsgruppe bearbeiten Themen zur (bio)analytischen Chemie, zu chemischen (Bio)sensoren und zu Fluoreszenzsonden. In *Chemistry—A European Journal* erschien eine Arbeit von ihm über eine Farbbeschichtung, mit deren Hilfe Druck und Temperatur zugleich mit einer Digital-Farbkamera ermittelt werden können,^[5a] und seine Zuschrift über fluoreszierende pH-sensitive Nanopartikel findet sich im Jubiläumsheft der *Angewandten Chemie*.^[5b]



T. Carell



K. Matyjaszewski

Thomas Carell in das Kuratorium der Volkswagenstiftung gewählt

Die Volkswagenstiftung wurde 1961 gegründet und ist die größte private Wissenschaftsförderin in Deutschland. Diese gemeinnützige Stiftung fördert Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre, die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ebenso wie die Natur- und Ingenieurwissenschaften und die Medizin. 2012 wurden sieben neue Mitglieder des Kuratoriums gewählt, darunter Thomas Carell (Ludwig-Maximilians-Universität, München), zu dessen neuesten Beiträgen in der *Angewandten Chemie* ein Aufsatz über nichtkanonische Nucleobasen^[6a] und eine Zuschrift über die isotopebasierte Analyse von modifizierten tRNA-Nucleosiden gehören.^[6b] Carell studierte an den Universitäten Münster und Heidelberg und promovierte 1993 bei Heinz A. Staab am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung, Heidelberg. Nach einem Postdoktorat bei Julius Rebek, Jr., am

Massachusetts Institute of Technology (1993–1995) ging er an die ETH Zürich, wo er sich 1999 in der Gruppe von François Diederich habilitierte. 2000 wurde er Professor für Organische Chemie an der Universität Marburg, und 2004 wechselte er an die Ludwig-Maximilians-Universität. Seine Forschungsinteressen gelten DNA-Hybrid-Materialien, der DNA-Schädigung und -Reparatur sowie tRNA-Modifizierungen. Carell ist Covorsitzender des Editorial Advisory Boards von *ChemBioChem*.

Kurz gemeldet

Krzysztof Matyjaszewski (Carnegie Mellon University) erhält den erstmals verliehenen AkzoNobel North America Science Award, mit dem herausragende Beiträge zur Chemie und Materialforschung in den USA oder Kanada geehrt werden sollen. Matyjaszewski wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als er den ACS Award in Applied Polymer Science und den SCF Prix Franco-Polonais erhalten hatte.^[7]

- [1] a) N. Kumagai, M. Shibasaki, *Angew. Chem.* **2013**, *125*, 235; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, *52*, 223; b) Y. Otsuka, H. Takada, S. Yasuda, N. Kumagai, M. Shibasaki, *Chem. Asian J.* **2013**, *8*, 354.
- [2] K. Pagel, E. Natan, Z. Hall, A. R. Fersht, C. V. Robinson, *Angew. Chem.* **2013**, *125*, 379; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, *52*, 361.
- [3] K. Abecassis, S. E. Gibson, *Eur. J. Org. Chem.* **2010**, 2938.
- [4] a) J. K. Edwards, E. Ntainjua N., A. F. Carley, A. A. Herzing, C. J. Kiely, G. J. Hutchings, *Angew. Chem.* **2009**, *121*, 8664; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, *48*, 8512; b) E. Ntainjua N., M. Piccinini, J. C. Pritchard, Q. He, J. K. Edwards, A. F. Carley, J. A. Moulijn, C. J. Kiely, G. J. Hutchings, *ChemCatChem* **2009**, *1*, 479.
- [5] a) L. H. Fischer, C. Karakus, R. J. Meier, N. Risch, O. S. Wolfbeis, E. Holder, M. Schäferling, *Chem. Eur. J.* **2012**, *18*, 15706; b) X.-d. Wang, R. J. Meier, O. S. Wolfbeis, *Angew. Chem.* **2013**, *125*, 424; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, *52*, 406.
- [6] a) T. Carell, C. Brandmayr, A. Hienzsch, M. Müller, D. Pearson, V. Reiter, I. Thoma, P. Thumbs, M. Wagner, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 7220; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 7110; b) C. Brandmayr, M. Wagner, T. Brückl, D. Globisch, D. Pearson, A. C. Kneutinger, V. Reiter, A. Hienzsch, S. Koch, I. Thoma, P. Thumbs, S. Michalakis, M. Müller, M. Biel, T. Carell, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 11324; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 11162.
- [7] a) *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 5535, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 5423; b) *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 12040; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 11838.

DOI: 10.1002/ange.201301240